Studienbüro hilft den Studenten, Westf. Rundschau Bochum, 8.12.67

Studienbüro hilft den Studenten

Erfolgreiche Bilanz einer neuartigen Einrichtung an der Ruhr-Universität

Von Frank Bünte

Bochum. Bildung sollte man nicht weniger sorgfältig „verkaufen" wie eine Ware. Dieses Ziel — gewissermaßen eine „Wirtschaftlichkeitskontrolle" — ist eine der Aufgaben des Studienbüros an der Ruhr-Universität. Seit April 1966 beobachtet die an bundesdeutschen Universitäten beispiellose Einrichtung die Verhältnisse im Lehrbetrieb, Studienverläufe und -schicksale einzelner Studenten sowie die „Marktchancen" akademischer Berufe. Der Beirat, wichtigstes Organ des Studienbüros, ist das einzige, universitätsunmittelbare Gremium, in dem Professoren und Studenten zu gleichen Teilen vertreten sind. Professor Dr. Heinz Heckhausen (41), Vorsitzender des Beirates, legte gestern den ersten Jahresbericht vor.

Die Schwierigkeiten des Studenten drücken sich zuerst in besorgten Fragen über die eigene Begabung aus:

- Bei knapp 500 Beratungen im Jahre 1967 waren sich 144 Studenten über ihre Intelligenz im unklaren.
- 115mal fragten sie sich, ob sie auch das „richtige Studium" gewählt hätten.
- 90 Studenten erwarteten vom Psychologen eine gründliche Inspektion ihrer Studientüchtigkeit.
- Sexuelle Probleme tauchten nur 27mal im Beratungskatalog auf.
- Bei 18 Studenten und Studentinnen traten ernsthafte Persönlichkeitsstörungen auf.
- In sechs Fällen mußten die Studenten an Neurologische Kliniken überwiesen werden.

Nach Angaben des Direktors des psychologischen Instituts und Leiters des „Studienbüros", Professor Dr. Heinz Heckhausen, wollen die Studenten nicht nur über akademische Berufe beraten werden. Sie wollen sich einmal aussprechen und emotional abreagieren. Dabei kritisieren sie Professoren, Seminare und Uebungen, Studienpläne und studentische Einrichtungen. Professor Heckhausen: „Die psychotherapeutische Beratung hat sich innerhalb eines Jahres prozentual vervierfacht."